

Schweizerisches Hilfswerk für aussereuropäische Gebiete

Entwicklungsprogramm für NEPAL

Als die "Initiantengruppe für die Hilfe an wirtschaftlich benachteiligte Gebiete", die am 18. Juni 1955 in das "Schweizerische Hilfswerk für aussereuropäische Gebiete" umgewandelt wurde, ihre Verbindung mit Herrn W. Schulthess, dem Milch-Experten der FAO in Nepal, aufnahm, war es diesem bereits nach vielen Mühen und grossem persönlichem Einsatz, auch finanzieller Art, gelungen, in Tusal, einem Tal ca. 20 km von Kathmandu entfernt, eine Milchsammlungsstelle zu bauen; ferner die Bauern zu veranlassen, ihre Milch gegen einen Qualitätspreis regelmässig abzuliefern und sie dann durch eine besondere Trägergruppe jede Nacht ca. 5-6 Stunden weit nach der Hauptstadt zu tragen, wo sie, neben der ebenfalls in der Molkerei hergestellten Butter, an die Bevölkerung verkauft wird.

Das auf genossenschaftlicher Grundlage aufgebaute Experiment bewies, dass es

- 1) möglich war, die Bauern zur regelmässigen Ablieferung einer einwandfreien Milch zu erziehen;
- 2) sie durch Zahlung eines ordentlichen Preises aus der lebenslangen Schuldknechtschaft zu befreien;
- 3) in ihnen Vertrauen zu erwecken, so dass sie für den Gedanken weiterer bäuerlicher Entwicklungsprojekte empfänglich gemacht wurden, was bei dem sehr niedrigen Stand ihres Lebensstandards bedeutungsvoll werden könnte. So haben sie eingewilligt, aus dem Ueberschuss der Produktion der ersten zwei Jahre ein Schulhäuslein zu bauen, das erste der Talschaft.

In langen Gesprächen, die durch den Urlaubsaufenthalt im Sommer 1955 der Herren Schulthess und Dr. Hagen (der sich ebenfalls zur Beratung und Mithilfe zur Verfügung stellt) in der Schweiz möglich wurden, wurden generelle Entwicklungspläne entworfen und im einzelnen ziemlich weit abgeklärt - Entwicklungspläne, für die leider von der FAO keine Mittel mehr flüssig gemacht werden konnten.

Zunächst stellte das "Schweizerische Hilfswerk für aussereuropäische Gebiete" (im folgenden SHAG genannt) Herrn Schulthess einen Kredit von ca. Fr. 3000.- zur Anschaffung von Campingmaterial zur Verfügung; ferner übernahm es die Kosten für die berufliche Ausbildung von zwei nepalesischen Molkerei-Mitarbeitern und einem Mechaniker für Molkereimaschinen in Indien.

Der Grundgedanke des Planes besteht darin, an verschiedenen Stellen im Land ähnliche Milchsammlungstellen wie in Tusal aufzubauen, als Kerne von bäuerlichen Entwicklungszentren. In diesen Molkereien soll einwandfreie Milch pasteurisiert und zum Teil zu Butter und Käse verarbeitet werden. Käse wird ausserdem durch fliegende Käsereien im Langtang-Tal hergestellt, wobei ein schweizerischer Käser während 5 Monaten des Jahres mit den



Bauern und ihren Herden von Talstufe zu Talstufe zieht, bis auf eine Höhe von 4500 m, und auf jeder Talstufe während einiger Wochen der Käserei obliegt. Die Fertigprodukte werden bis jetzt nur zu einem kleinen Teil im Lande selbst verbraucht; der grössere Teil wird nach Kalkutta getragen, wo sie einen guten Absatz finden. Im ersten Jahr ergab sich ein reiner Ertrag von Fr.2500.--, der unter die Genossenschafter verteilt wurde.

- 1) Das Fehlen von Strassen und Brücken erschwert den Absatz der Produkte ausserordentlich und macht überhaupt jeden Versuch, wirtschaftliche Verbesserungen zu erzielen, illusorisch. Darum gehört der Bau von Hängebrücken und kleinen Verkehrsstrassen von den Produktionsstellen zu den Verbraucherzentren zur Aufgabe Nr. 1 jedes Entwicklungszentrums.
- 2) Die nepalesische Landwirtschaft leidet unter veralteten Produktionsmethoden und der Anwendung ungeeigneter Werkzeuge. Die zweite Aufgabe eines Entwicklungszentrums besteht darin in der Organisation von Handwerkerschulen, in denen vor allem bäuerliche Handwerke gelehrt werden sollen.
- 3) In Verbindung damit erweist sich der Bau von kleinen Wasserkraftanlagen als notwendig.
- 4) Die weitere Stufe wäre die Errichtung von einer Art Seminar, in welchem die Gourka-Soldaten der ehemaligen englischen Besatzungsarmee zu Primarlehrern ausgebildet werden sollen.
- 5) Als bis jetzt letzte Stufe des Entwicklungsprogramms denkt man an die Einrichtung eines Gesundheitsdienstes, der häusliche Hygiene, die Unterrichtung der Mütter in Säuglingspflege, sowie die Ausbildung von Hebammen als vordringliche Aufgabe vorsieht. In engem Zusammenhang damit steht die Verbesserung der Wasserversorgung.

Das Vorgehen ist folgendermassen geplant:

- 1) Im Dezember 1956 wird mit dem Bau einer grossen Molkerei in Banepa begonnen; ca. 20 km von Kathmandu entfernt und durch eine der wenigen im Land befindlichen Fahrstrassen mit dieser verbunden.
- 2) Im Frühling 1957 wird mit dem Bau einer grossen Molkerei in Those im Yiri Kimpti-Tal begonnen. Beide Orte liegen in relativ dicht bevölkerten Gegenden, so dass ihre Wirkung in eine ganze Reihe von Dörfern ausstrahlen kann.

Das Geld für den Bau dieser Molkereien und zur Beschaffung des Hauptteils der Ausrüstung ist durch den Colombo-Plan zur Verfügung gestellt. Soweit als möglich werden die Gewinne der Milch-, Butter- und Käseproduktion zur Finanzierung herangezogen. Das gilt für das Gesamtprojekt so gut wie für seine Teile.

Herr W. Schulthess benötigt zur Durchführung dieser Pläne:

- 1) Einen Käser für das Langtang-Tal. Bereits ist Herr Joseph Dubach aus Luzern seit dem Juni 1955 auf unsere Kosten für ihn tätig.
- 2) Einen Bautechniker für die Ueberwachung der Molkereibauten, der Anlage der Strässchen und Brücken. Im Anhang finden Sie das Pflichtenheft dieses Bautechnikers, den wir in der Person von Herrn A. Wartenweiler gefunden haben, der am 14. November 1956 ausreist.
- 3) Einen weiteren Molkereifachmann ab April 1957 für die Molkerei in Banepa.

Ueber das weitere Personal wird erst Beschluss gefasst, wenn der Bau der Molkerei weiter vorgeschritten ist.

Es erwachsen dem "SHAG" ab 1957 folgende Kosten:

1. Für Herrn Joseph Dubach
aus Luzern:

Lohn Fr. 700.- + Fr. 300.- Tagesspesen		
= Fr. 1000.- monatlich,	im Jahr =	Fr. 12'000.--
AHV	" "	" 240.--
Kranken- und Unfallversicherung	" "	" 840.--
	total	Fr. 13'080.--

2. Für Herrn A. Wartenweiler,
Thurgau:

Lohn Fr. 800.- + Fr. 360.- Tagesspesen		
= Fr. 1160.- monatlich	im Jahr =	Fr. 13'920.--
AHV	" "	" 280.--
Kranken- und Unfallversicherung	" "	" 900.--
	total	Fr. 15'100.--

Die Kosten für die Hinreisen sind bezahlt; da beide Mitarbeiter einen zweijährigen Arbeitsvertrag haben, entstehen im Jahr 1957 keine Reisespesen.

3. Für Herrn Hans Froelich,
Aargau (oder einen andern,
da noch nicht engagiert):

Lohn Fr. 800.- + Fr. 300.- Tagesspesen		
ab 1. April 1957,		
pro Monat Fr. 1100.-, für das Jahr 1957 =		Fr. 9'900.--
AHV	"	198.--
Kranken- und Unfallversicherung	"	630.--
Reisespesen (per Schiff bis Bombay, mit Bahn bis New Delhi, mit Flugzeug nach Kathmandu)	ca.	" 2'000.--
	total	Fr. 12'728.--

- 4 -

<u>Summe</u> der drei Löhne:	Fr. 13'080.--	
	" 15'100.--	
	<u>" 12'728.--</u>	Fr. 40'908.--
Dazu kommen:		
für Anschaffung von Werkzeugen (Handwerkerschule)	ca.	" 5'000.--
ein Motorrad mit Ersatzteilen		" 2'700.--
		<u>Fr. 48'608.--</u>
Unvorhergesehenes		" 1'392.--
		<u>Fr. 50'000.--</u>
Gesamtauslagen:		=====
=====		=====

Ob weitere Mitarbeiter bereits im Herbst 1957 nötig werden, wird vom Tempo der Entwicklung der ersten Stufen abhängen.

den 12. Nov. 1956

Für das
Schweizerische Hilfswerk
für aussereuropäische Gebiete

Die Vicepräsidentin:

Regina Kägi-Fuchsman

Regina Kägi-Fuchsman

Beilage: Pflichtenheft des Bautechnikers
A. Wartenweiler